

Fortsetzung von Seite 6

und wurde einstimmig gewählt. Michael Burbach übernahm dafür den Vorstand der Sport treibenden Vereine – der Posten war schon längere Zeit unbesetzt – und wurde ebenfalls einstimmig gewählt.

Kultur- und Tourismusbereich bald mit Doppelspitze

Schon der Bericht zum Marquardt-fest sei „Balsam für die Seele“, meinte Bürgermeister Frank Buß. Er ist überzeugt: „Auch wenn's regnet, werden wir feiern.“ Die Pandemie, die sich „wie Mehltau auf das gesellschaftliche und das Vereinsleben gelegt“ habe, sei noch nicht abgeschlossen und war vor allem fürs Vereinsleben schwierig, lebe

dieses doch vom Miteinander und der Geselligkeit. Als „eine gute Geschichte“ bezeichnete er die Kulturbühne, doch dass der Weihnachtsmarkt abgesagt werden musste, „wurmt“ Buß noch heute, obwohl die Absage „richtig und notwendig“ gewesen sei. Nun gelte es, „die von Trägheit geplagten Leute von der Coach zu holen“.

Dankbar ist Buß dafür, dass Vereine für die Geflüchteten aus der Ukraine Angebote machen.

In Begleitung des Bürgermeisters waren die neue Beigeordnete, Barbara Fetzer, Kulturamtsleiterin Susanne Martin und Markus Schüch. Im Kultur- und Tourismusbereich stehe die Stadt „vor einer Zeitenwende“, sagte Buß. Susanne Martin werde ihre Arbeitszeit reduzieren, sodass es in diesem Bereich

bald eine „Doppelspitze“ mit Markus Schüch geben wird. Insofern sei der Besuch heute „kein Betriebsausflug“, sondern es gehe darum, die neuen Leute kennenzulernen.

„Schwer beeindruckt“ zeigte sich Barbara Fetzer davon, was in Plochingen alles veranstaltet wird. Sie bot an, zur Abstimmung bei der Belegung von Hallen Kontakt mit ihr aufzunehmen.

Markus Schüch wird im Juli an seine „alte Wirkungsstätte zurückkehren“, sagte er. Mit Unterbrechung leitete er insgesamt vier Jahre lang die Geschäftsstelle des Stadtmarketings. „In Personalunion“ mit Martin wird er im Kultur- und Tourismusbereich künftig „bei kulturellen Veranstaltungen Menschen zusammenbringen“. „Ich bin ja nicht weg“, meinte Susanne Martin.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus feiert 20-jähriges Jubiläum

Mit einem „Fest für alle“ feierten zahlreiche kleine und große Gäste das 20-jährige Bestehen des Hauses in den Lettenäckern

Nachdem das Gebäude jüngst in den Besitz des CVJM übergang und dadurch die Zukunft des Hauses gesichert wurde, feierte eine große Festgemeinde nun das 20-jährige Jubiläum mit einem bunten Programm.

Der langjährige Leiter des Kinder- und Jugendzentrums place2b, Florian Stifel, hieß die zahlreich erschienenen kleinen und großen Gäste zum 20-jährigen Jubiläum des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses (DBH) am Samstag herzlich willkommen. Zur Einstimmung der Feier spielte ein Ensemble des Posaunenchores.

Grußworte der Redner betonen die vorbildliche Integrationsarbeit

Plochingens Bürgermeister Frank Buß erinnerte an die damals mutige Entscheidung der Kirchengemeinde, während der Aufsiedlung des durch viele Einwanderer geprägten Stadtteils mit der Errichtung des DBH an zentraler Stelle in den Sozialraum hineinzuwirken. Inzwischen hat sich das Haus, das jüngst in den Besitz des CVJM übergang, zu einem wichtigen Bestandteil der Lettenäcker, zu einem Mehrgenerationenhaus mit vielfältigen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. „Es trägt wesentlich dazu bei, die Sozialstrukturen zu festigen und ist mittlerweile tief verwurzelt“, so Buß. Im DBH spüre man eine besondere Atmosphäre. Man könne auf das Haus nicht mehr verzichten und mit Florian Stifel wirke es als „sozialer Stabilisator des Stadtteils“. Dass vom Haus weiterhin Impulse ausgehen und in die Gesamtstadt miteinfließen, das wünscht sich der Bürgermeister.



Zu Beginn des Festes fanden sich die Jubiläumsredner ein, v. l.: Florian Stifel, Bürgermeister Frank Buß, Pfarrer Gottfried Hengel, der Vorstand des Fördervereins Reiner Nußbaum und der 1. Vorsitzende des CVJM Thomas Nußbaum.

Pfarrer Gottfried Hengel bemerkte, dass das DBH vor 20 Jahren das damals neunte Gebäude der Kirchengemeinde war. Den offenen Treff habe es von Anfang an gegeben. Die Mitarbeiter hätten gewechselt – der Treff sei geblieben. Dass sich die aus vielen verschiedenen Ländern nach Plochingen gekommenen Menschen dort heimisch fühlen, auch daran habe sich nichts geändert. Daher sei der Bau des DBH eine richtige Entscheidung gewesen. Die Kirche musste wegen der rückläufigen Anzahl an Kirchengemeindemitgliedern den Gebäudebestand reduzieren. Dass das Haus jetzt dem CVJM gehöre, sei die beste Lösung für alle Beteiligten. Nahtlos sei der Übergang verlaufen und der offene Treff habe nun sogar an fünf Tagen in der Woche geöffnet.

Der 1. Vorsitzende des CVJM, Thomas Nußbaum, freute sich, „aus vielen Jahrgängen“ Gäste begrüßen zu dürfen. Als er vor über 20 Jahren in den Stadtteil zog, sei dieser „verschrien“ und unruhig gewesen. Das DBH an zentraler Stelle befriedete den Ortsteil: „Das Gebäude ist ein Friedensstifter geworden“, sagte der Chef des CVJM. Gemeinsam habe man immer nach Lösungen gesucht. Er ist überzeugt: nur das Miteinander von Kirchengemeinde, Stadt und Förderverein bringe nachhaltigen Erfolg.

Es sei damals ein mutiger Schritt gewesen, „den Acker“ nicht zu verkaufen, sondern dort ein Gemeindehaus zu erbauen, meinte Reiner Nußbaum vom Vorstand des Fördervereins. Die Stim-

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

mung im Stadtteil sei angespannt gewesen „und manche bangten um den Wert ihres Grundstücks“. Zugezogene waren der deutschen Sprache nicht mächtig und „fremdelten“. Durch seine Integrationsarbeit sei das DBH zu einer „Erfolgsstory“ geworden. Und in den Lettenäckern könne man heute auf das „Gemeinwesenhaus“ stolz sein.

„Fest für alle“ mit Programm für alle

Es gab etliche Programmpunkte am Jubiläumsnachmittag: Neben Kaffee und Kuchen wurde der Grill angeworfen, die Kleinen tobten sich auf der Hüpfburg aus, die Gruppe Mixtape des Tanzkraftwerks tanzte zu Hip-Hop-Musik, die 10-jährige Alisa gab ein Klavierkonzert, Pauline steuerte einen Friedenstext bei, Blumensamenbomben wurden gebastelt, das Kinderturnen führte Bewegungsspiele mit dem Schwungtuch auf und die Kunstwerkstatt bedruckte T-Shirts und Baumwolltaschen. Die Feier glich einem großen Familienfest. Über Grenzen hinweg feierten junge und alte Gäste, Haupt- und Ehrenamtliche, ehemalige und aktuelle FSJ'ler, Alteingesessene und neu Zugezogene bis hin zu Stadt- und Kirchengemeinderäten – ganz so, wie man es sich von einem offenen Haus wünscht.



Die Kinder führten Bewegungsspiele mit dem Schwungtuch vor.



Bei anderen Kindern stand das Bedrucken von T-Shirts und Taschen hoch im Kurs.

Stabile Anmeldezahlen für das Schuljahr 2022/23

An allen Plochinger Schulen blieben die Anmeldungen relativ konstant – Keine Abweisungen am Gymnasium

Es gebe „relativ stabile Zahlen“ konstant für alle Plochinger Schulen, sagte der für Familie, Bildung und Soziales zuständige Amtsleiter Uwe Bürk kürzlich im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft bei der Präsentation der Anmeldezahlen.

Es habe „keine großen Ausreißer, weder nach oben noch nach unten“ gegeben, meinte Bürk. Für die Grundschulen fanden die Anmeldungen am 16. Februar statt, für die weiterführenden Schulen wurde der Anmeldezeitraum wegen Corona ausgeweitet und die Anmeldung erfolgte zwischen dem 7. und dem 10. März.

Weiter hohe Nachfrage nach Ganztagesbetreuung

An der Burg- und Panoramaschule wird es wieder je drei Klassen geben. Insgesamt 58 Schülerinnen und Schüler haben sich an der Burgschule angemeldet (2021/22: 60), an der Panoramaschule sind es 70 (2021/22: 69). Der Trend zur Ganztagesbetreuung ist ungebrochen. Die Ganztageschule

an der Burgschule war ursprünglich für 120 Kinder ausgelegt – im aktuellen Schuljahr nehmen 182 Kinder das Ganztagesangebot dort wahr, was weit über den Kapazitäten liege. Es sei daher fraglich, ob hier künftig eine Einschränkung vorgenommen werden müsse.

Für die Grundschulförderklasse wurden dieses Jahr elf Kinder angemeldet. Im Vorjahr waren es 13 Kinder.

Wieder drei Eingangsklassen an der Neckar-Fils-Realschule

Bei den Anmeldezahlen fürs Schuljahr 2022/23 handelt es sich um vorläufige Zahlen, da meist noch Nachzügler dazukommen.

Für die Neckar-Fils-Realschule meldeten sich 66 Schülerinnen und Schüler an (2021/22: 68), für das Gymnasium 181 (2021/22: 178). An der Gemeinschaftsschule in Deizisau wurden insgesamt 44 Schülerinnen und Schüler angemeldet (2021/22: 38), davon elf aus Plochingen (acht von der Panorama- und drei aus der Burgschule).

An der Realschule wird es wieder drei Eingangsklassen geben. Über 70 Prozent der neu Angemeldeten des Schuljahres 2021/22 kamen aus Plochingen, 18,2 Prozent aus Altbach, 10,6 Prozent aus Deizisau.

G9 bleibt am Gymnasium weiterhin beliebt

Am Gymnasium ist die Anmeldezahl mit 181 im Vergleich zum Vorjahr (2021/22: 178) leicht angestiegen. Davon haben 162 Schülerinnen und Schüler den G9-Zug gewählt, das sind 89,5 Prozent (2021/22: 152, 85,4 Prozent). In den vergangenen Jahren nahm der Trend zum G9 stets zu. Dieser Trend führe auch dieses Jahr wieder dazu, dass Schülerinnen und Schüler mit G9-Anmeldung, die G8 als Alternative angegeben haben, dem G8-Zug zugeteilt werden, damit von den insgesamt sechs Eingangsklassen überhaupt eine Klasse fürs G8 zustande kommen kann. Ab dem Halbjahr wird es auch wieder einen bilingualen Zug geben.

Fortsetzung auf Seite 9